Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Beförderten, hinten von links Adj Uof Hans-Ruedi Gisler, Adj Uof Christian Jordan, Fw Ernst Wirth und Hptm Luciano Fieschi. Vorne von links Gfr Fredy Walther und Fw Stefan Furger.

Wort. Sie alle dankten im Namen der Korporation, des Bürgerrates und der Einwohnergemeinde für die Einladung und wünschten den Beförderten im neuen Grad viel Erfolg und Zufriedenheit. Bei einem guten Glas Weisswein und einigen belegten Brötchen klang die Beförderungsfeier allmählich aus.

✣

Schutz- und Sicherheitsmassnahmen auf dem Gelände des Waffenplatzes Herisau-Gossau

Der Bundesrat hat erneut seinen Willen bekräftigt, mit dem raschen Bau des Waffenplatzes Herisau-Gossau den Ausbildungs- und Unterkunftsbedürfnissen der Ostschweizer Infanterierekruten Rechnung zu tragen. Er hat deshalb zuhanden der Eidgenössischen Räte einen Verpflichtungskredit von 3,9 Millionen Franken zum Bauvoranschlag 1991 für Schutz- und Sicherheitsmassnahmen auf dem Gelände des Waffenplatzes Herisau-Gossau verabschiedet. Der Betrag wird für die erforderlichen Vorkehrungen zur Sicherung der Bauarbeiten und der Baustellen verwendet. Sie bestehen im einzelnen aus dem Bau von Umzäunungen und dem Beizug von zivilem Bewachungspersonal für das laufende Jahr.

Am 6.10.89 und 20.9.90 hat das Parlament für Ausbau und Sanierung des Waffenplatzes Herisau-Gossau total rund 95 Millionen Franken bewilligt. Im Frühjahr 1990 wurde im Breitfeld und in Neuchlen im Rahmen der ersten Etappe mit den Bauarbeiten begonnen. Von Beginn weg wurden die Arbeiten behindert. Das Gelände musste umzäunt werden, es konnte nur unter Polizeischutz gearbeitet werden. Dadurch entstanden Kosten, welche die eigentlichen Bauausgaben wesentlich überstiegen.
Das EMD stellt fest, dass der Bau der Anlagen nach wie vor notwendig ist. Diese Auffassung teilen auch die beteiligten ostschweizerischen Kantonsregierungen. Im Rahmen des vorgesehenen Ausbaus des Waffenplatzes ist der Neubau der Kaserne am vordringlichsten, um die schlechten Unterkunftsverhältnisse der Infanterierekruten zu sanieren. Deshalb sollte der Baubeginn noch im Jahre 1991 erfolgen. Der Fortgang der Bauarbeiten ist allerdings nur gewährleistet, wenn die nötigen Massnahmen zur Sicherung der Baustelle und der Zufahrten getroffen sind. Die St. Galler Kantonsregierung hat sich bereit erklärt, ergänzend zu den Bewachungs- und Sicherheitsmassnahmen des Bundes auf der Baustelle selbst im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten die polizeilichen Aufgaben zu erfüllen. EMD Info

✣

Mehr als 3000 Teilnehmer am Grossen Rapport der Territorialzone 1 in Freiburg

An dem von Divisionär Philippe Zeller geleiteten Rapport der Territorialzone 1 am 27. April nahmen mehr als 2500 Offiziere der Heereseinheit sowie einige hundert zivile und militärische Gäste teil.
Der aus Anlass der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft durchgeführte Rapport fand in der *«Patinoire St. Léonard»* in Freiburg statt. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Ehefrauen und Freundinnen der Offiziere, die speziell zu diesem Rapport eingeladen worden waren. Der Kommandant unterstrich damit die Bedeutung der Frau im Rahmen der Gesamtverteidigung.
In seinen Ausführungen zog Divisionär Zeller eine positive Bilanz des Ausbildungsstandes und der moralischen Verfassung der Truppen der Zone.
Im Anschluss an den Rapport des Zonenkommandanten hielt Frau Marie-Pierre Walliser-Klunge, Rektorin des französischen Gymnasiums in Biel, ein lebendiges und vielbeachtetes Referat zum Thema *«Aspekte der Gesamtverteidigung aus der Sicht einer Frau»*. Der jurassische Minister François Lachat, Präsident der Konferenz der Militärdirektoren der Kantone der Westschweiz sowie der Kantone Bern und Tessin, überbrachte die Grussbotschaft der politischen Behörden.
Der Rapport wurde umrahmt durch die Darbietungen der Musikgesellschaft *«Concordia»* aus Freiburg,

dem Spiel des Infanterieregiments 1 sowie eines aus Angehörigen des Militärischen Frauendienstes ad hoc zusammengesetzten Spiels.

Zur aktuellen wehrpolitischen Lage äusserte sich Divisionär Zeller unter anderem wie folgt:
«Die zahlreichen Angriffe gegen die Armee müssen im Sinne einer Gegenreaktion dazu führen, unseren Wehrwillen zu verstärken. Die Geschichte zeigt, dass auch Staaten nicht im Frieden leben können, wenn es einem weniger friedliebenden Nachbarn nicht gefällt. Heute stehen die Fragen rund um die wirtschaftliche Vereinigung Europas im Brennpunkt des politischen Interesses. Sicherheits- und Verteidigungspolitik sind derzeit in den Hintergrund gerückt. Früher oder später wird dies aber ändern. Die Schweiz könnte zur sich abzeichnenden europäischen Verteidigung einen geschätzten Beitrag leisten, – unter der Voraussetzung freilich, dass sie ein leistungsfähiges Instrument zur Verfügung stellen könnte.
Dabei ist nicht zu vergessen, dass heute andere Konfliktformen möglich sind, für deren Bewältigung wir über zum Teil noch ungenügende Mittel verfügen.
Heute, da das Antlitz Europas sich wandelt, wäre es falsch, uns von der Aufrechterhaltung der Verteidigungsbereitschaft zu dispensieren und uns diesbezüglich auf die Hilfe anderer Staaten zu verlassen. Denn wir würden dadurch einen Pfeiler unserer staatlichen Unabhängigkeit aufs Spiel setzen.»

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Erste Ausgabe des «Diamant» erschienen

Der in Bern domizilierte **Verein Schweizer Armee-Veteranen** verteilte Ende April die erste Ausgabe seiner neuen Vierteljahreszeitung *«Diamant»* an seine über 4000 Mitglieder in der Schweiz.
Mit dem «Diamant» soll erstens sämtlichen Schweizerinnen und Schweizern, die je Dienst in unserer Armee geleistet haben, ein Bindeglied zur Landesverteidigung geschaffen werden. Der «Diamant» nimmt einerseits Stellung zu aktuellen militärpolitischen Fragen, anderseits erinnert er in historischen Beiträgen regelmässig an jene Leistungen, die alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes in Vergangenheit und Gegenwart für die schweizerische Landesverteidigung als selbstverständliche Pflichterfüllung erbracht haben und erbringen.
In der ersten Ausgabe steht ganz am Anfang ein Grusswort von Generalstabschef Heinz Häsler. Als Gastkommentator äussert sich Nationalrat Dr Peter Spälti, Hettlingen ZH, zur Zukunft der schweizerischen Sicherheitspolitik. Im historischen Teil schildert der spätere Korpskommandant Hans Senn, wie er als junger Leutnant im Jahre 1940 an der Grenze jene Tage erlebt hat, in denen der deutsche Vorstoss gegen die Schweiz unmittelbar erwartet wurde.
Auf der dem Vereinsleben gewidmeten Seite nimmt der Präsident des Vereins Schweizer Armee-Veteranen, Grossrat Hermann Fuhrer, Bern, zu Ziel und Auftrag, den der Verein dem «Diamant» gegeben hat, Stellung.
Für die Herausgabe des «Diamant» ist eine Redaktionskommission verantwortlich. Ihr gehören an: Frank Seethaler, Gümligen, als Präsident sowie Hans Georg Bandi, Bern; Hermann Fuhrer, Bern; Fred Käser, Niederwangen; Arthur Moll, Muri; Ulrich Schlüer, Flaach, und André Stutz, Bern, als Mitglieder. Redaktor der Zeitung ist Ulrich Schlüer, Flaach ZH.

Kontaktadresse:
Verein Schweizer Armee-Veteranen,
Laubeggstrasse 8, 3013 Bern,
Telefon 031 41 12 79. SAV

✣

Delegiertenversammlung des Schweiz Fourierverbandes

Von Fourier Arnold Müller, Weinfelden

Am Vorabend der 21. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände führte der Schweizerische Fourierverband am Freitag, 26. April, seine 73. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Über 200 Delegierte aus der ganzen Schweiz hatten sich dazu im Rathaus Frauenfeld eingefunden. Vorgängig hatten die Sektionspräsidenten und technischen Leiter getagt.

Der Zentralpräsident, Four Johannes Ledergerber, St. Gallen, konnte nebst den Delegierten eine stattliche Anzahl Gäste von Behörden, Militär und befreundeten milit Verbänden begrüssen. Die umfangreiche Traktandenliste wurde zügig abgewickelt, passierte die Mehrheit der Geschäfte ohne grosse Voten.
Beim Kassabericht wollte ein Delegierter, dass dieser vorgängig im Fachorgan *«Der Fourier»* publiziert werde. Es müsse so an der Versammlung nicht verbal Zahlenakrobatik betrieben werden. Aus terminlichen Gründen und der Erscheinungsweise des Fachorgans ist dies aber kaum möglich. Die Versammlung lehnte denn auch diesen Antrag ab.

Zentralpräsident Fourier Johannes Ledergerber leitete die Delegiertenversammlung

Kopfzerbrechen macht dem Verband das Fachorgan *«Der Fourier»*. Sein einziger Redaktor wird im 1992 sein Amt niederlegen. Bis heute konnte kein Nachfolger gefunden werden. Im vergangenen Dezember hat sich eine speziell gebildete Arbeitsgruppe mit diesem Problem befasst. Die Arbeitsgruppe hat vier Varianten einer möglichen Erscheinungsweise ausgearbeitet und eine davon der Versammlung beantragt. Die Delegierten stimmten diesem Vorschlag zu. So wird, wenn innert nützlicher Frist kein neuer Redaktor gefunden wird, der das jetzige Pensum bewältigen kann, das Fachorgan *«Der Fourier»* ab 1992 nur noch sechsmal im Jahr erscheinen, statt monatlich wie bisher.
Anschliessend an die Ehrung von verstorbenen Mitgliedern, bei denen zwei Ehrenmitglieder namentlich erwähnt wurden, überbrachte Brigadier Even Gollut die Grüsse von Bundesrat Kaspar Villiger und des OKK. Stadtammann Hans Bachofner begrüsste im Namen der Stadt Frauenfeld.

✣

Veteranen der Palü-Kompanie

Entscheidende Impulse für die heutige Gebirgsausbildung in unserer Armee sind vor und während des Zweiten Weltkrieges von der damaligen Gebirgsbrigade 12 ausgegangen. Den eigentlichen Grundstein dazu legte der legendäre Major Charles Golay aus Pontresina, der im Jahre 1939 die Gebirgstauglichkeit seiner Truppe mit der Besteigung des Piz Palü unter Beweis stellte. Aus seinem Filmarchiv stammt eine Vielzahl von Fragmenten, aus denen der Filmschaffende Viktor Wyss aus Sargans den Film *«Militärische Gebirgsausbildung 1936–1943»* zusammengestellt hat. Dieser repräsentative Filmquerschnitt über die Frühzeit der Gebirgsausbildung ist nun auch als **Videokassette** erhältlich und kann beim Kdo Geb Div 12, Postfach 34, 7007 Chur, bestellt werden (Verkaufspreis je nach Bestellungseingang ca 30 Franken).

Die Filmaufnahmen sind Dokumente aus der allerersten Zeit des Farbfilms in unserem Land. Helikopter standen dazu noch keine zur Verfügung, und die Filmleute mussten mit ihrer schweren Ausrüstung zu Fuss der Truppe ins Gebirge voraus- und nacheilen. Waffeneinsatz durfte damals mit Ausnahme der Lawinenbekämpfung nicht gefilmt werden. Im Film sind daher nur die zu diesem Zweck eingesetzten Minenwerfer, Handgranaten und Versuche mit einer schwedischen Gewehrgranate zu sehen. Aber nicht nur filmisch, sondern auch ausbildungsmässig fallen die dargestellten Szenen in eine Pionierzeit. Im Friedensdenken zwischen den beiden Weltkriegen hatten es freiwillige Ausbildungszweige in unserer Armee schwer. Nur ein verschwindend kleiner Teil der Offiziere wurde in vereinzelten Kaderkursen auf Ski und noch seltener auf den Gebirgsdienst im Sommer vorbereitet. Trotz dieser schmalen Basis sind die in den ersten Jahren des Aktivdienstes erreichten Ausbildungsfortschritte erstaunlich.
Der Videofilm ist keine umfassende Darstellung der damaligen Gebirgsausbildung, sondern ein Dokument der zu der Zeit geforderten und erbrachten Leistungen, wobei auch einige fröhliche Szenen aus dem Dienst in den Bergen nicht fehlen.

Info Geb Div 12

✣

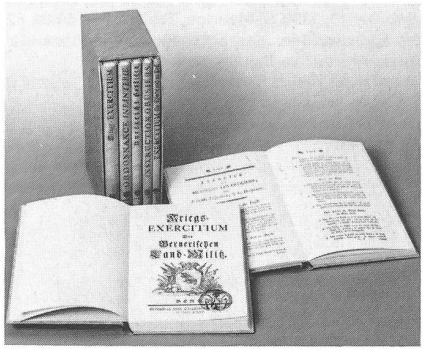
KBOG

Zum Jubiläumsjahr 1991, 700 Jahre Eidgenossenschaft und 800 Jahre Bern,

gibt die *«Offiziersgesellschaft des Kantons Bern»* (KBOG) aus den Beständen des Berner Staatsarchivs eine Sammlung von Faksimile-Drucken der folgenden Reglemente heraus:

- *«Kriegs-EXERCITIUM zu Pferdt und zu Fuss/der Bernerischen Dragoner»*, mit der damaligen, handschriftlichen, französischen Übersetzung *«Exercice militaire à Cheval et a pied, de Dragons Bernois en 1724»*.
- *«Kriegs-EXERCITIUM Der Bernerischen Land-Miliz»* sowie die französische Fassung *«Ordonnance de Leurs Excellences du Conseil de Guerre de la République de Berne pour regler l'EXERCICE de l'INFANTERIE», Berne, 1768.*
- *«Unterricht in der Bedienung und dem Gebrauch der Haubizen. Für Offiziers und Unteroffiziers der Berner Artillerie»* sowie französische Fassung *«INSTRUCTION sur LE SERVICE ET L'USAGE des OBUSIERS», Berne, 1793*

Diese Reglemente des 18. Jahrhunderts bestimmten bei den Truppen der bernischen Miliz die Ausbildung für den Kriegseinsatz.



Diese fünf Bände im Format 75×140×215 mm sind nur zusammen in einem speziellen Koffer lieferbar. Reproduktion: Burggraf Photolithos AG, Genf; Offset, Druckerei Hertig AG, Biel; Papier Werkdruck weiss, maschinenglatt, 100 gm², und Einband von Mayer & Soutter AG, Renens.
Der Subskriptionspreis versteht sich für die **ganze Sammlung,** gültig bis **15. Juli 1991** und beträgt: Sfr 69.–; nachher: Sfr 89.–.
Die Subskriptions-Unterlagen (2sprachig) dieser Ausgabe werden zwischen dem 20. Mai und 20. Juni 1991 versandt.
Anlässlich der **BE 800** und während der Tage «BERNER MILIZEN – BERNER VOLK» am 24. und 25. August 1991 findet die Vernissage sowie die Vorstellung dieser Ausgabe am Stand der *«Offiziersgesellschaft des Kantons BERN»* im **Wankdorfstadion** statt.

✣

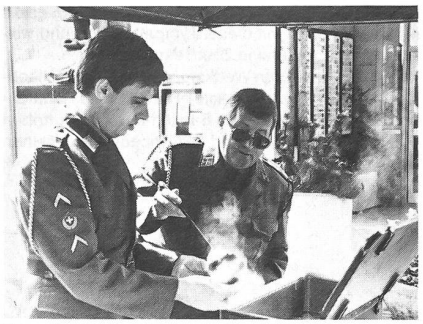
21. Schweizerische Wettkampftage der «Hellgrünen Verbände»

Nebst Distanzen bestimmte man auch Käse- und Kartoffelsorten

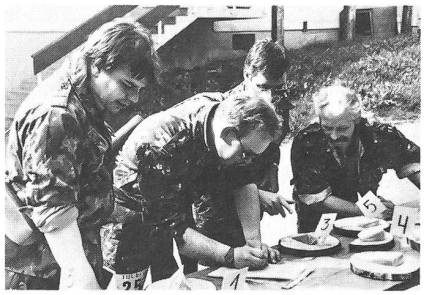
Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Nebst körperlicher Fitness war vor allem spezifisches Fachwissen administrativer und militärkulinarischer Art gefragt. Über das letzte April-Wochenende beteiligten sich rund 370 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an den Wettkämpfen. Den Angehörigen des Schweizerischen Fourierverbandes, des Verbandes der Militärküchenchefs und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (Verpflegung) stellten sich dabei recht hohe Anforderungen, waren sie doch nicht weniger als fünfeinhalb Stunden unterwegs zur Absolvierung des gesamten Wettkampfparcours.
Die Kaserne Auenfeld und das sich in den schönsten Frühlingsfarben präsentierende Gebiet nördlich des Thurüberganges nach Warth bot ein ideales Wettkampfgelände. OK-Präsident Fourier Ernst Huber und Wettkampfkommandant Major Werner Schöni waren die obersten Organisatoren. Dabei unterstrich die grosse illustre Gästeschar aus Militär, Politik und Wirtschaft die Wichtigkeit des lediglich alle vier Jahre zur Durchführung gelangenden Anlasses. Im Rahmen des offiziellen Gästeempfangs überbrachte Brigadier Even Gollut, Oberkriegskommissär und Vertreter des Bundesrates, die Grüsse von EMD-Chef Bundesrat Kaspar Villiger. Er dankte der Behörde von Frauenfeld für die grosszügige Unterstützung des Militärs und betonte, dass dieser Anlass einen Ansporn, in den Anstrengungen um die militärische Landesverteidigung nicht nachzulassen, darstelle.

Wettkampfkommandant Major Werner Schöni (links) und OK-Präsident Fourier Ernst Huber hatten allen Grund zur Freude.



Dampfender Spatz aus der Kochkiste für die Bevölkerung von Frauenfeld.



Um welche Käsesorten handelt es sich hier wohl?

Zwischen fünf und sechs Stunden unterwegs
Beim Start und gleichzeitig Besammlungsplatz der Wettkämpfer fasste man diese in je zehn Patrouillen zusammen. Vorerst galt es, 30 Fragen mit Hilfe des Reglementes zu beantworten, bevor die Disziplin Schiessen und ein Radparcours folgte, in dessen Verlauf eine bestimmte Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 16,5 Kilometern und verschiedenen Beobachtungsaufgaben zu absolvieren waren. Anschliessend erfolgte der Start zum eigentlichen Patrouillenlauf, mit Start östlich von Weiningen und Ziel südlich von Weckingen, über eine Gesamtdistanz von 9 Kilometern. Insgesamt galt es, innerhalb von 125 Minuten, für die Postenarbeiten standen je zehn Minuten zur Verfügung, 13 Posten (vier bemannten und neun unbemannte Posten) mit Hilfe von Koordinaten zu bestimmen und anzulaufen. Die vier technischen Posten beinhalteten die folgenden Gebiete: AC-Dienst, Verpflegungsdienst, Kriegsmobilmachung und Distanzenschätzen. Gewertet wurde der gesamte Wettkampf in den vier Kategorien Küchenchefs (Sieger: Kpl Markus Maurer), Kompanie-Fouriere und Fourier-Gehilfen (Sieger: Four Markus Wiesendanger), Quartiermeister/Kommissariats- und Kriegskommissariatsoffiziere und Versorgungsoffiziere (Sieger: Major Peter Waldmeier). Den Abschluss bildete ein kräfteraubender Skore-Orientierungslauf mit einer Richtzeit von 55 Minuten. Ein weiteres Ressort betraf die freien Wettkämpfe.
Zur Bewältigung der grossen Organisationsarbeiten gelangten insgesamt 250 Helfer der Versorgungstruppen RS 73 (109 Mann), Sanitäts RS 67 (29 Mann) und der Strassenpolizei RS 86 (12) sowie weitere 100 Funktionäre zum Einsatz. Während die eigentlichen Wettkämpfe eher ohne das Beisein der Bevölkerung zur Abwicklung gelangten, bot sich an der Zürcherstrasse in Frauenfeld die Möglichkeit der Begegnung zwischen der Zivilbevölkerung und den hellgrünen Vertretern. Hier wurde der immer noch, vor allem bei

der älteren Generation, beliebte Militärspatz gratis abgegeben, und mit dieser sympathischen und willkommenen Geste eine Brücke geschlagen.
Im Anschluss an den Wettkampf erfreute die Teilnehmer und rund hundert Gäste ein attraktives Rahmenprogramm, das mit einem Bankett und den Auftritten der «Winty Swingers» und der «Picadilly Six» seinen Abschluss fand.

MILITÄRSPORT

Winterarmeemeisterschaft 1991
Gesamtklassement Wintermehrkampf
Kat Damen

Von links App Erika Werfeli (3. Rang), Cp trsp san SFA III/12, die Siegerin Oblt Rosmarie Bühler, Spit Stabskp 57, und Sdt Liselotte Leuzinger (2. Rang), FF Na Kp I/4.
Als redaktionelle Korrektur zu Nr 5/91 S 25. Wir bitten, uns zu entschuldigen. Ho

«Patrouille des Glaciers» 1992: das neue Wettlaufreglement mit einigen Neuerungen verfügbar

Bereits seit 5 Monaten hat der mit der Organisation der 5. Ausgabe der berühmten *Patrouille des Glaciers»* beauftragte Spezialstab der Geb Div 10 die Vorbereitungsarbeiten für den Wettlauf an die Hand genommen. Dieser wird vom 1. bis 2. Mai und bei schlechten Witterungsverhältnissen vom 2. bis 3. Mai 1992 stattfinden. Divisionär André Liaudat, Major i Gst Marius Robyr und Hauptmann Camille Bournissen sind die drei Träger des dazu eingesetzten Spezialstabes.
Dieser Wettlauf wird alle zwei Jahre durchgeführt und setzt sich zum Ziel, die Elitesportler, Männer wie Frauen, zu einer gemeinsamen und anspruchsvollen Kraftprobe in einem überwältigenden Rahmen zusammenzuführen. Die Patrouillen von drei Läufern werden nämlich in Zermatt bzw Arolla starten, um ohne Unterbrechung nach Verbier zu gelangen.

Teilnahme aus den Oststaaten
Seit 1986 werden die Armeeangehörigen der angrenzenden und der westlichen Staaten eingeladen, mit ihren Patrouillen am Wettlauf teilzunehmen. Als Folge der kürzlichen Anstrengungen um eine Öffnung des Ostens und angesichts der anschliessenden Entspannung in den West-Ost-Beziehungen sind bereits Kontakte mit weiteren Ländern aufgenommen worden, um auch den Patrouillen ihrer Armeen die Möglichkeiten zu einer Teilnahme zu bieten.

Den Veteranen die Ehre
Ein besonderes Augenmerk kommt den Veteranen zu, zu denen wir jene zählen, welche an der *Patrouille des Glaciers* in den ersten Gründungsjahren, dh 1943, 1944 und 1949 mitgemacht haben. Ihnen wird die Gelegenheit geboten, den Verlauf des Wettlaufes *ohne Kraftanstrengung* mitzuerleben, und bei der Preisverleihung wird ihnen die ihnen gebührende Würdigung zukommen.

Die Kunst im Dienste des Sportes
Ein anderes Ereignis dieser Ausgabe 1992: Von einem Walliser Künstler wird zu diesem Anlass eine Lithographie in begrenzter Auflage geschaffen, was diesem eindrucksvollen Wettlauf noch eine besondere Note künstlerischer und symbolischer Prägung aufsetzen wird.

Das Neue Wettlaufreglement kann bereits beim Kdo Geb Div 10, 1890 St-Maurice, Telefon 025 65 92 62, bezogen werden, das auch für alle ergänzenden Auskünfte zur Verfügung steht.

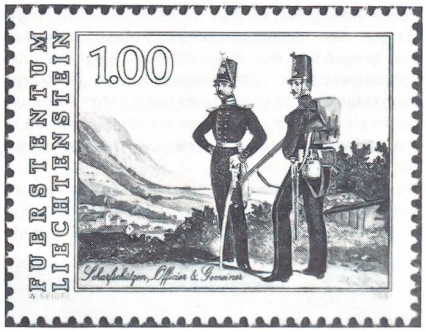
Kdo Geb Div 10

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Liechtensteins Militär von Anno dazumal

Im Fürstentum Liechtenstein, der Erbmonarchie am Rhein, bestand von seiner Gründung im Jahre 1719 bis 1866 die Militärdienstpflicht. Als dann vor 125 Jahren dieser viertkleinste Staat Europas bündnisfrei und vollständig selbständig wurde, mussten die Liechtensteiner keinen Militärdienst mehr leisten. Das Militär hatte damals für das kleine, arme Land



ohnehin eine immense Belastung dargestellt. Ab 3. Juni 1991 erinnert nun eine Briefmarkenserie an den letzten Einsatz des fürstlich-liechtensteinischen Militärkontingents vor 125 Jahren. Der 50-Rappen-Wert zeigt einen Unteroffizier und einen Soldaten, während auf dem Postwertzeichen zu 1 Franken Scharfschützen zum Zuge kommen. Schliesslich kommt noch eine Militärtruhe und ein Waffenrock (70 Rp) zu Markenehren. AE

GRIECHENLAND

Griechenland gedenkt des Kampfes um Kreta

Im Zweiten Weltkrieg wurde Kreta, die grösste griechische Insel, von deutschen Truppen – im Osten auch von italienischen – besetzt. Die Deutschen eroberten diese überwiegend gebirgige Insel in gros-

sen Luft- und Flottenaktionen, erlitten aber dabei mehr Verluste als beim ganzen Balkanfeldzug. Mit zwei Briefmarkenwerten ruft die griechische Post den heroischen Kampf der Kreter gegen die deutschen Invasoren vor 50 Jahren in Erinnerung. AE

ÖSTERREICH

UN-Soldaten in die Golfregion entsandt

Mitte April entschied man in Wien, auf Ersuchen der UNO ein Kontingent in das Golfgebiet zu entsenden. Eine Kompanie mit etwa 100 Mann, weitere 30 Beobachteroffiziere sowie der Chef der UN-Truppe werden von Östereich gestellt.
Deshalb verlegte man eine Kompanie des österreichischen UNFICYP-Kontingents von Zypern in das Grenzgebiet zwischen Irak und Kuwait. Die Beobachteroffizere flog man aus Wien in den Einsatzraum. Aufgrund der persönlichen Vorstellung von UN-Generalsekretär Perez de Cuellar stellte man Generalmajor Günter Greindl – einen erfahrenen UN-Mann – als Kommandanten der Truppe ab. Aussenminister Dr Alois Mock bewertete die Berufung Greindls als *«ganz ausserordentliche Anerkennung für das Bundesheer»* und das *«besondere aussenpolitische Engagements Österreichs für den Weltfrieden.»*
Die gesamte Truppe, die unter der Bezeichnung UNIKOM (United Nations Iraq-Kuwait Observer Mission) steht, wird vorerst etwa 1440 Mann haben: Fünf Kompanien mit etwa 700 Mann insgesamt, die aus den auf Zypern, im Libanon und auf den Golan-Höhen stationierten UN-Einheiten rekrutiert wurden, stellen das Schutzelement für die Beobachtertrupps. Männer aus Dänemark, Nepal, den Fischi-Inseln, Finnland und Österreich sollen an der Grenze zwischen Kuwait und Irak für Ruhe und Ordnung sorgen. Die Stärke der Truppe könnte in absehbarer Zeit erhöht werden.
Die Soldaten erwartet eine Reihe harter Aufgaben: Sie haben nicht nur den Truppenrückzug zu überwachen und Zwischenfälle zu untersuchen, sondern sie haben dies unter schwierigsten Bedingungen zu tun. Das Wüstenklima, die katastrophalen Umweltschäden, die fehlende Infrastruktur, unzählige Minen und etwa 27 000 versprengte Soldaten zählen zu den Risiken ihres Einsatzes. -René-

USA

Rüstungsauftrag für Boeing

Das US-Heer hat Tochterunternehmen der beiden Hochtechnologie-Konzerne Boeing Co und United Technologies Corp (UTC) federführend mit Entwicklung und Bau eines leichten Kampfhubschraubers betraut. Wie der Abteilungsleiter im Heeresministerium, Stephen Conver, in Washington mitteilte, plane das Heer in den nächsten zehn Jahren den Erwerb von 1292 Stück dieses neuen Hubschrauber-Typs. Das Gesamtvolumen des Programms beläuft sich in diesem Zeitraum auf rund 33 Mia $. Aus NZZ 80/91